

Rolf-und-Marlies-Teichmüller-Preis verliehen an Dr. Henny Gerschel

Rolf und Marlies Teichmüller waren nicht nur zwei der wichtigsten deutschen Kohlenpetrologen, sondern auch Mäzene der Nachwuchsförderung. Ihrem wissenschaftlichen Vermächtnis zu Ehren vergibt die Deutsche Geologische Gesellschaft – Geologische Vereinigung seit 1993 den Rolf-und-Marlies-Teichmüller-Preis für herausragende Arbeiten, u. a. auf dem Gebiet der Kohlenpetrologie. In diesem Jahr erhält die angesehene Auszeichnung Frau Dr. Henny Gerschel, Institut für Geologie der TU Bergakademie Freiberg, für ihre fachübergreifenden Forschungen im Bereich der organischen Petrologie von Kautobiolithen und Sedimenten.

Ich hatte das Vergnügen, den wissenschaftlichen Werdegang von Frau Dr. Gerschel seit dem Studium verfolgen zu dürfen. Geboren und aufgewachsen in Dresden, studierte sie von 2006 bis 2012 Geologie/Lagerstättenlehre an der TU Bergakademie Freiberg. Schon in ihrer Masterarbeit zur Qualifizierung des rohstoffgeologischen Flözmodells einer stofflich genutzten Braunkohlenlagerstätte wandte sie sich der organischen Petrologie zu. In ihrer Promotion befasste sie sich schließlich mit der Mikropetrographie fester Prozessrückstände aus der Kohlenveredlung als verfahrenstechnisches Bewertungsinstrument, dargestellt am Beispiel der pyrolytischen Konversion alttertiärer Weichbraunkohlen der Lagerstätte Schöningen (Helmstedter Revier). Aus diesen Forschungen resultiert ein Deutsches Patent zur Bestimmung carbochemisch relevanter Kennwerte von Braunkohlen mittels Fluoreszenz-Fotometrie. Für Ihre Promotionsar-



beit wurde sie mit dem Hanns-Bruno-Geinitz-Preis der Senckenberg Naturhistorischen Sammlungen Dresden geehrt.

Während ihrer Tätigkeit beim Geoconsulter GEOMontan GmbH Freiberg widmete sie sich unter anderem bergbaulich-anwendungsorientierten Aspekten der Geologie und Rohstoffqualität von Braunkohlenlagerstätten. Als spätere wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geologie der

TU Bergakademie Freiberg war es ihr zudem möglich, mithilfe der mikroskopischen Analysemethoden der organischen Petrologie wissenschaftlich-forschenden Fragestellungen nachzugehen. Dabei nutzte sie geochemische Untersuchungen und eignete sich auf diesem Wege ein vertieftes Wissen zur paläoökologisch bedingten petrologischen und geochemischen Beschaffenheit terrestrischer Organite an. Im September 2018 wurde Frau Dr. Gerschel darum zur Leiterin des Fachbereiches für Organische Petrologie und Geochemie am Institut für Geologie der TU Bergakademie Freiberg bestellt. Neben ihrer damit einhergehenden akademischen Forschungs- und Lehrverantwortung engagiert sie sich in der wissenschaftlichen Sammlungsarbeit hinsichtlich der organopetrologischen Forschungssammlung.

Ihre Arbeitsweise beeindruckt durch fachliche Exaktheit und kritische Prüfung von Untersuchungsbefunden, insbesondere aber durch den interdisziplinären Blick „über den Tellerrand“ der eigenen Wissenschaftsspezialisierung hinaus: So steht ihr Engagement in der Subkommission für Tertiär-Stratigraphie (STD) der Deutschen Stratigraphischen Kommission beispielhaft für den von ihr praktizierten Wissenschaftsansatz, profunde Kenntnisse der organischen Petrologie mit stratigraphisch-lagerstättenkundlichen Aspekten zu vereinen. Diesem Credo folgend, verknüpft sie als Leiterin der „Liquefaction Residues Classification Working Group“ des International Committee for Coal and Organic Petrology (ICCP) organopetrologische Befunde mit verfahrenstechnologisch relevanten Aussagen und trägt wesentlich zur internationalen Standardisierung dieser Methodik bei. Darüber hinaus ist Frau Dr. Gerschel in weiteren Gremien, wie der 1944 in Freiberg gegründeten „Arbeitsgemeinschaft für Organische Petrologie (AKOP)“ oder dem „Arbeitskreis Geowissenschaftliche Aspekte in Bergbaugebieten (AK Bergbaufolgen)“ der DGGV, tätig.

Frau Dr. Gerschel kann, trotz ihrer vergleichsweise kurzen Berufstätigkeit, auf eine beeindruckende Zahl an Fachpublikationen, zum Teil in international anerkannten Zeitschriften und oft als Erstautorin, sowie auf eine rege Vortragstätigkeit verweisen. Nicht nur mit ihren fachlichen Veröffentlichungen, sondern auch durch ihre Beteiligung an zahlreichen populärwissenschaftlichen Veranstaltungen engagiert sie sich für die Organische Petrologie als geowissenschaftliche Forschungsdisziplin. Mit ihren Arbeiten trägt sie zu einem innovativen Wandel bei – von der in Freiberg seit etwa 100 Jahren traditionsprägenden Untersuchung bergbaulich in der Gewinnung stehenden Braunkohlenlagerstätten hin zu einer breit aufgestellten, zukunftsorientierten Grundlagenforschung, in enger Zusammenarbeit mit anderen geowissenschaftlichen, aber auch chemischen und verfahrenstechnischen Disziplinen – ohne dabei die an der Bergakademie einzigartigen Wurzeln zum Ursprung der Organischen Petrologie in der Kohlengeologie unwiederbringlich zu durchtrennen. Zukünftige Forschungsschwerpunkte sieht sie in der Rekonstruktion der torfbildenden Paläoumwelt unter Berücksichtigung ökologischer Standortfaktoren oder auch in der Erforschung geochemischer Veränderungen während des Diageneseprozesses.

Frau Dr. Gerschel ist es gelungen, traditionelle kohlengeologische Untersuchungen mit modernen geochemischen Verfahren zu kombinieren und damit zu neuen Aussagen bezüglich Genese und Beschaffenheit von organischen Sedimenten zu gelangen. Damit ist sie eine würdige Preisträgerin im Sinne der Stifter Rolf und Marlies Teichmüller, und, nebenbei bemerkt, auch der Forschungen des ersten Teichmüller-Preisträgers aus dem Jahre 1993, dem Kohlenpetrographen und Paläobotaniker Wilfrid Schneider.

Jochen Rascher, Freiberg